

## Buchbesprechung

SCHELLER, Hans:

**Flora von Coburg**

392 Seiten im farbigen Einband, mit einem Vorwort von Dr. Aumann, dem Leiter des Natur-Museums Coburg.

DM 35,--

Herausgegeben durch die Coburger Landesstiftung als Sonderband Nr. 5 der Schriftenreihe, 1989.

Die **Flora von Coburg** - keinesfalls ein Bilderbuch! Ein solides Buch mit 985 Verbreitungskarten, ein Pflanzenverbreitungs-Atlas also. Auf der Basis des sage und schreibe 64er-Rasters pro Grundfeld (= topographische Karte M. 1 25 000) hat H. SCHELLER für seine Flora von Coburg das räumliche Gebiet des Stadt- und Landkreises Coburg mit dem feingewebten Raster einer botanischen Fleißarbeit überzogen. Insgesamt umfaßt jedes dieser 985 (= 982 + 3) Verarbeitungskärtchen 391 Arbeitsfelder. Im Buch ist jedem Kärtchen, 3 je Seite, eine Textbeschreibung beigegeben. Diese umfaßt neben dem lateinischen und deutschen Namen jeder Art, Angaben zur Familienzugehörigkeit, zur Blütezeit, zum Vorkommen. Dazu die von SCHACK in seiner Flora verwendeten Nummern und dessen Text. Weiter und endlich, aktuelle Angaben zur heutigen Verbreitung, nämlich in wie vielen Feldern und mit welchem Prozent-Anteil vorkommend; sowie Angaben zum Status, d. h. ob synanthrop, kultiviert oder verwildert, ob einheimisch; Bemerkungen über den Gefährdungsgrad, die Herkunft der Sippe u. a. m.

1925 hatte die botanische Forschung im Coburger Land, mit der Herausgabe der Flora von Coburg durch Dr. Hans SCHACK einen 1. Höhepunkt erreicht. Nun hat nach vielen

Jahrzehnten der botanischen Pause in der Erforschung des Coburger Landes, H. SCHELLER im Zeitraum zwischen 1982 1988 mit großer Artenkenntnis, in unermüdlicher Arbeit, bei zahllosen Fußmärschen hier sein "Lebenswerk" geschaffen; ein vielfach verfeinertes Folgeprojekt der floristischen Kartierung Bayerns, bzw. der BRD). Im Wesentlichen allein, hat er den Coburger Raum im nordbayerischen Schichtstufenland, mit dem Naturraum Itz-Baunach-Hügelland, mit Anteilen der Naturräume Obermainisches Hügelland, Grabfeld und südliches Vorland des Thüringer Waldes erforscht. Den breitesten Raum nimmt darin zwangsläufig der Keuper ein. Muschelkalk, Lias und Dogger sind weitere Formationen, und damit geologische Voraussetzungen für das unterschiedliche Wachstum von Pflanzen im Coburger Land. Diese ganze Arbeit leistete H. SCHELLER nach seiner langjährigen Tätigkeit am Botanischen Garten der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt a. M. Und nach seinem Umzug nach Coburg, - und statt sich ausruhend auf der Couch und vorm Fernseher niederzutun

Mit Gründlichkeit und seltenem Fleiß, ohne großes Aufsehen, und gerade deshalb so aufsehenerregend hat er sich selbst einen Orden geschmiedet! Und hat sich für fernere Arbeit künftige Ergänzungen vorbehalten. Wiederum, sowie bei SCHACK, hat die Coburger Landesstiftung die Herausgabe der Flora von Coburg übernommen. So ist ihm, Herrn SCHELLER (hoffentlich!) viel nutzloses und erniedrigendes Klinken-putzen, ebensolches Händeschütteln; und sind ihm viele neunmalklugen Ratschläge erspart geblieben! Ein kräftiges Lob deshalb auch der Coburger Landesstiftung, die damit einmal mehr, wahrhaft fürstliches Mäzenatentum bewiesen hat!

Erich Walter

T - Naunberg

Magistrat

der Landeshauptstadt Linz

MUSEUM

15. 10 1990

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der naturforschenden Gesellschaft Bamberg](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [64](#)

Autor(en)/Author(s): Walter Erich Hans

Artikel/Article: [Buchbesprechung 119-120](#)